

Tagesgebet

Liebender Gott,
in den österlichen Geheimnissen
die wir jedes Jahr feiern,
hast du uns die Würde aufgezeigt
die wir von dir empfangen haben
und uns die Hoffnung gegeben,
dass wir auferstehen werden.
Gib, dass die Erlösung, die wir gläubig feiern,
in täglichen Werken der Liebe
an uns sichtbar wird.

Lesung

Lesung aus der Apostelgeschichte

In jenen Tagen erhoben sich voll Eifersucht der Hohepriester und alle, die auf seiner Seite standen, nämlich die Gruppe der Sadduzäer. Sie ließen die Apostel verhaften und in das öffentliche Gefängnis werfen.

Ein Engel des Herrn aber öffnete nachts die Gefängnistore, führte sie heraus und sagte: Geht, tretet im Tempel auf, und verkündet dem Volk alle Worte dieses Lebens! Sie gehorchten und gingen bei Tagesanbruch in den Tempel und lehrten.

Währenddessen kam der Hohepriester mit seinen Begleitern. Sie riefen den Hohen Rat und alle Ältesten der Söhne Israels zusammen; man

schickte Boten zum Gefängnis, um die Apostel vorführen zu lassen. Die Diener gingen, fanden sie aber nicht im Gefängnis. Sie kehrten zurück und meldeten: Wir fanden das Gefängnis sorgfältig verschlossen und die Wachen vor den Toren stehen; als wir aber öffneten, fanden wir niemand darin.

Der Tempelhauptmann und die Hohenpriester waren ratlos, als sie das hörten, und wussten nicht, was nun werden sollte. Da kam jemand und meldete ihnen: Die Männer, die ihr ins Gefängnis geworfen habt, stehen im Tempel und lehren das Volk.

Da ging der Tempelhauptmann mit seinen Leuten hin und holte sie, allerdings nicht mit Gewalt; denn sie fürchteten, vom Volk gesteinigt zu werden.

HALLELUJARUF

So sehr hat Gott die Welt geliebt,
dass er seinen einzigen Sohn hingab,
damit jeder, der glaubt, in ihm das ewige Leben
hat.

Evangelium

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Gott hat die Welt so sehr geliebt,
dass er seinen einzigen Sohn hingab,
damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde
geht, sondern das ewige Leben hat.

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt
gesandt, damit er die Welt richtet, sondern
damit die Welt durch ihn gerettet wird.
Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer
nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er an den
Namen des einzigen Sohnes Gottes nicht
geglaubt hat.

Denn mit dem Gericht verhält es sich so:
Das Licht kam in die Welt, und die Menschen
liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn
ihre Taten waren böse.

Jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Taten nicht aufgedeckt werden. Wer aber die Wahrheit tut, kommt zum Licht, damit offenbar wird, dass seine Taten in Gott vollbracht sind.

Predigt

Die Erfahrung, die die Jüngerinnen und Jünger an Ostern gemacht haben war sehr eindrücklich. Es war für sie eine Gotteserfahrung. Das ist jetzt 2.000 Jahre her. Für mich stellt sich immer wieder neu die Frage: Wie sieht es heute mit Gotteserfahrungen aus?

Wenn wir unsere Augen und Herzen aufmachen, wenn wir aufmerksam sind, dann kann auch unser Leben voller Gotteserfahrungen sein: Immer dann, wenn wir echte, tiefe liebende Zuwendung erfahren, dann steckt darin auch die Liebe Gottes. Und Gott ist die Liebe.

Immer dann, wenn wir in Krisen und Wendepunkten in unserem Leben Trost und Zuversicht erfahren, etwa wenn sich Beziehungen zu bestimmten Menschen oft unerwartet bewähren

und vertiefen, dürfe wir dies als Gotteserfahrung sehen.

Aber die Jüngerinnen und Jünger haben in Jesus noch einmal ganz besonders die Gegenwart Gottes erfahren. Eine Erfahrung, die man wohl kaum in Worte fassen kann. Deshalb haben die ersten Christinnen und Christen Jesus Titel verliehen: Sohn Gottes, Christus oder Messias.

Im Evangelium heute haben wir gehört, worum es Jesus - und damit Gott - geht:

- um das Leben in Fülle, das eigentliche, ewig Leben
- um Gerechtigkeit, der Rettung der Welt
- um Wahrheit
- um Licht in einer oft dunkeln Welt.

Wie werden all diese Dinge erfahrbar, spürbar, wirklich? Wie kann man trotz der Mechanismen von Gewalt und Ungerechtigkeit in der Welt leben?

Ich denke, in dem wir Jesus nachfolgen, den Weg Jesu gehen. Und dies beinhaltet zwei Aspekte:

- Den Weg der liebenden Zuwendung zu den Menschen, die uns begegnen
- Den Weg der Hinwendung zu Gott, den wir mit Jesus Vater nennen dürfen.

Den Jüngerinnen und Jüngern brannte das Herz angesichts dieser Erkenntnis. Sie haben diese Gotteserkenntnis, diesen Glauben gelebt und weiter gegeben, allen Widerständen zum Trotz. Davon haben wir heute in der Lesung aus der Apostelgeschichte gehört.

Dies soll uns Motivation sein, auch diesen Weg des Lebens in Gott zu gehen.

Fürbitten

Jesus Christus ist das Licht, das die Welt erleuchtet. Ihn wollen wir bitten:

Für alle Getauften: um Vertrauen und Treue im Bekenntnis zu Gott.

Für alle, die deine Nähe nicht spüren können: um Erleuchtung ihrer Herzen.

Für alle die unter Ungerechtigkeit leiden: um Freiheit und Gerechtigkeit.

Für die Gemeinschaft hier im Haus: dass im Umgang miteinander immer wieder deine liebe Gegenwart spürbar werden kann.

Denn Wahrheit und die Liebe führen zu dir.
Nimm dich unserer Schwachheit an. Darum bitten wir dich, Christus, unseren Herrn.

A.: Amen.